

Vorläufige Überlegungen für das zukünftige Zentrums- und Raumkonzept

- Die kreativen Köpfe in der Südstadt: Junge und innovative Kultur- und Kreativunternehmen sollten das „Phase 2 – Zentrum“ in der Südstadt beziehen. Die unmittelbare Nähe zum Karlstorbahnhof und zu angrenzenden Kreativunternehmen in der Südstadt soll darüber hinaus Kooperationen begünstigen und neue Möglichkeiten des Austauschs und der Vernetzung zwischen (Kreativ-)Wirtschaft, Forschung und Kultur schaffen.
- Branchenmix fördert Kompetenzenmix: Im „Phase 2 – Zentrum“ sollen alle elf Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft berücksichtigt werden mit dem Ziel, den Wissenstransfer und die Businessentwicklung durch einen strategischen Branchen- und Kompetenzenmix zu erreichen.
- Nordflügel
Der Nordflügel könnte die Adressbildungsfunktion übernehmen und gemeinschaftliche Einrichtungen wie beispielsweise einen Multifunktionsraum, Seminar- und Besprechungsräume sowie Büros für das Zentrumsmanagement und die Hausverwaltung beinhalten. Im Erdgeschoss sind aufgrund der baulichen Gegebenheiten neben einem kreativen, einladenden Eingangsbereich Medienräume sowie Werkstätten, Ateliers und Lagerräume sinnvoll. Die Räume im Dachgeschoss könnten sich vor allem für eine Büronutzung eignen.
- Südflügel
Der Südflügel wurde aufgrund der Schadstoffsanierung komplett entkernt. Dies birgt die Chance, die Räume unabhängig von baulichen Restriktionen flexibler zu nutzen. Im Erdgeschoss könnten Werkstätten, Ateliers und Büros eingerichtet werden – auch für Unternehmen mit einem höheren Raumbedarf. Auch Gemeinschaftsbüros könnten hier eingerichtet werden.
- Gemeinschaftsflächen und Austauschmöglichkeiten
Gemeinschaftsflächen sind zur Vernetzung, offenen Kommunikation und Innovationsentwicklung für Kultur- und Kreativunternehmen essentiell. Konkrete Kooperationen werden durch Gemeinschaftsflächen begünstigt. Sie ermöglichen spontane Treffen und erleichtern den Austausch. Jeder Flügel sollte mit einer unterstützenden Infrastruktur in Form von Besprechungsmöglichkeiten sowie kleinen Küchen für den gemeinschaftlichen Gebrauch ausgestattet werden. Dieses Konzept sollte sich bis in den Außenbereich durchziehen, wo sogenannte Werkhöfe als gemeinsame Veranstaltungsflächen genutzt werden könnten. Diese dienen nicht nur dem Kreativwirtschaftszentrum und ihren Mieterinnen und Mietern, sondern könnten auch Synergieeffekte mit dem Karlstorbahnhof bzw. anderen Quartiersnutzern generieren. Ein Gastronomiebetrieb sowie größere Veranstaltungsflächen sind innerhalb des Zentrums nicht vorgesehen und auch nicht notwendig. Die aktuellen Planungen für das Quartier sehen hier genügend Angebote vor.